

Wie ein alter Freund

Der kühle Schatten, der seichte Wind, der die Blätter sanft wiegt, die Äste an denen Moos heraufklettert, als wolle es sie verschlingen...

Ein Gefühl von Schutz, Geborgenheit und Ruhe. Dort spürt man das, was in einer Schule kaum auffindbar ist.

Jedes Mal in den Mittagspausen fragte ich: „Wollen wir ihn mal wieder besuchen?“ Sie wussten genau, was ich meinte. „Ja! Los, gehen wir“, war jedes Mal die Antwort. Das grüne Moos, der feuchte Geruch und das Gefühl von morscher, rissiger Rinde unter den Fingern – es kommt mir so vertraut vor, als würde ich das alles schon ewig kennen.

Mit der Zeit wurde dieser Baum zu einem Teil meines Lebens, der in mir die Erinnerungen an längst vergangene Zeiten weckt. Noch einmal auf den Ästen sitzen, unter dem grünen Blätterdach, das wie ein schützendes Zelt anmutet. Noch einmal die Sonnenstrahlen beobachten, wie sie durch das Blätterdach brechen und auf das saftig grüne Gras ein Lichtspiel werfen, welches an einen See aus Sonnenlicht erinnert. Diese Lichter werden von einem Weg aus glatten, grauen Steinplatten entzweit, die mit dem Gras Verstecken spielen.

Neben dem leichten, fröhlichen Gesang der Vögel erklingen wunderbare Harmonien und Melodien, die vom Orchester und dem Chor zum Leben erweckt werden.

Im Sommer bietet das alte Geäst einen Platz, an dem man Ruhe, den Geschmack von altem Holz und den Geruch des Frühlings genießen kann, im Winter wird dieser Platz zu einer romantischen Ansehnlichkeit, bei dem der weiche Pulverschnee das dunkle Holz dekoriert und im Licht glitzert.

Im Herbst verwandelt sich der Ort in ein buntes Farbenspiel aus gelben, roten und orangefarbenen Blättern, im Frühling schmücken Samen das riesige Blattwerk wie Lametta einen Weihnachtsbaum.

Doch kleine Einzelheiten machen diesen Baum so besonders.

Um ihn herum leuchtet die kleine Wiese, die den eingepflanzten Birken und einem Haselnussstrauch einen Platz in ihrem Farbtopf aus Gras gewährt. Ein leichter, warmer Wind streichelt meine Haut, spielt mit meinem Haar und bringt mir den Geruch von frisch gemähtem Gras als Geschenk mit. Dieser Duft vermischt sich mit dem von Moos und liebkost meine Nase. Ein Gefühl der Geborgenheit legt sich wie ein schützender Mantel um mich und befreit mich von allen Sorgen und Problemen.

Nun bin ich etwas älter, allerdings habe ich nie die früheren Zeiten vergessen. Immer, wenn ich zur Mittagszeit die Schule verlassen darf und an dem Baum vorbei komme, klettern die jüngeren Schüler vergnügt auf dem Baum herum, setzen sich auf die starken Äste und ich höre unter ihren Turnschuhen die Rinde knirschen. Jedes Mal muss ich grinsen und denke an mich selbst zurück. Ich gehe vorbei, lasse ihn hinter mir und lausche der Musik aus meinen Kopfhörern, doch gehe mit einem Lächeln und einem gewissen Glücksgefühl in Richtung meines Zuhauses.